Umfassungsmauer. Oestlich und westlich einfache Giebel, über dem westlichen ein Wetterhahn mit einem Stern von Eisenblech. Etwas westlich von der Mitte des Kirchdaches ein achtseitiger Dachreiter mit glockenförmiger Haube. Wetterfahne bez. 1859 (39?).

Im Innern gerade Decke durch Bemalung in Felder getheilt. Die Emporen an drei Seiten, westlich die breiteste in einem Geschoss, nördlich und östlich in zwei Geschossen. Die letzteren zum Theil aus dem 17. Jahrhundert, theilweise ruhen sie auf gusseisernen Säulen, die bei einer Restaurirung von 1864 eingebracht sein dürften.

Der Altar stammt von 1891, die Kanzel aus dem 17. Jahrhundert. Sie steht an der Südwand der Kirche und ist von Holz, hat eine einfache vertäfelte Brüstung und auf dem Schalldeckel geschnitzte Engel. Alles künstlerisch unbedeutend. Unterbau wohl dem 19. Jahrhundert angehörig, ebenso der Schalldeckel.

Reste eines früheren Altarwerkes, in Holz geschnitzt. Es erhielt sich ein bemaltes Mittelstück, 110 cm hoch, 140 cm breit, eine freistehende Säulenstellung mit Gebälk, dazwischen eine Rundbogenöffnung mit Kämpfergesims, in dem Fries Rollwerk.

In der Oeffnung, 48:64 cm messend, in Oelfarbe auf Holz, ein Gemälde: die Grablegung Christi. In einer Felsenhöhle legen drei Männer den Leichnam in den Sarg. Dahinter und davor drei weitere Personen, zwei mit Fackelstangen. Durch die Felsenöffnung sieht man im Hintergrunde die Richtstätte, drei Kreuze auf einem Berge.

Jetzt in der westlichen Vorhalle aufgestellt.

Weitere bemalte Reste dieses Altares auf dem Kirchboden: vier Säulen, ein Unterbau u. s. w. Ferner eine geschnitzte Figur, 57 cm hoch, weiss bemalt, Johannes der Täufer mit dem Lamm auf dem linken Arme. Die rechte Hand zeigt danach, mit langem lockigen Kopfhaar.

Das Ganze eine etwas derbe Arbeit. Die Architektur ist ziemlich unbeholfen.

Der Altar dürfte um die Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden sein.

Taufstein, Sandstein, 1 m hoch, 55 cm im Durchmesser, mit einfachem runden Fusse, zweimal Platte und Abschrägung, darüber der cylindrische Stiel mit der breiten halbkugelförmigen Cuppa. Wohl zweite Hälfte des 16. Jahrh.

Drei Glocken vom Jahre 1890.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 212 mm hoch, 12 cm Fussbreite. Der Knauf mit gothischem, gravirten Ornament, auf den Roteln bez. IHESVS. Der Schmelz, der sich ursprünglich neben den erhabenen Buchstaben befand, ist ausgebrochen. Der Stiel ist sechseckig, über dem Knauf bezeichnet mit IHESVS, unter diesem mit MARIA. Diese Theile, wie die schlichte Cuppa, dürften von 1530 stammen. Der Fuss ist rund und trägt die Inschrift:

Kirche zu Dorfhain erneuert 1830 unter dem Pfarramte M. C. L. Neubert.

Auf diesem also ergänzten Fusse ein altes Crucifix von 3 cm Länge. Das Ansatzglied zwischen Fuss und Stiel wurde erst 1902 eingefügt.

Die Patene, 17 cm im Durchmesser, ist gemarkt mit unklarer Marke, auf der zu lesen ist: ..RNEMAN, der nebenstehenden Jahresmarke und Dresdner Beschau.

